

Schulungskonzept zum Thema Hitze in der Pflegeberatung - Gesundheit für Mensch und Erde

Pflegebedürftige Menschen wie auch Pflegekräfte und Pflegeberater:innen gehören zu den Gruppen in Deutschland, die von den Folgen des Klimawandels am stärksten betroffen sind, denn Hitze und Trockenheit setzen vulnerablen Gruppen am meisten zu, die herausfordernde Arbeit in der Pflegeberatung führt auch bei den Pflegeberater:innen zu besonderen Belastungen.

Deshalb lernen die Pflegeberater:innen in der Schulung Materialien, Methoden und Transferideen (eine Art Handwerkszeug für die eigene Arbeit) kennen und können sie für ihren Arbeitsbereich/Setting adaptieren.

Ziel der Schulung

Mitarbeitende in der Pflegeberatung umfassend im Sinne des transformativen Handelns für das Themenfeld „Gesundheitlicher Hitzeschutz“ zu befähigen und motivieren.

Zielgruppe

- Pflegeberater:innen
- ggf. auch: Betreuungspersonen und Angehörige

Methoden

- Schulung in Präsenz mit unterschiedlichen Formaten und Methoden
- Soziometriestrahle
- Gruppenarbeit
- Fallbeispiele
- inhaltliche Kurzreferate

Ergänzende Informationen / Didaktik

- Darstellung der Schulung
- Hinführen zum Thema
- Relevanz
- Motivation (Hitzeschutz als unsere gemeinsame Aufgabe!)
- Check-up
- Verstetigung des Gelernten
- Austauschmöglichkeit
- Wertschätzung
- erstes Feedback
- weiteres Vorgehen (aktiv werden!)

Themenschwerpunkte

→ **Klima und Gesundheit** (allgemeine Zusammenhänge)

→ **Hitzeassoziierte Gesundheitsgefahren und deren Bedeutung für die Betreuung während der Pflegeberatung** mit Fokus auf:

- Risikofaktoren, Symptome, Gesundheitsprobleme
- Prävention, Maßnahmen, Beratung

→ **Klimaschutz ist Gesundheitsschutz**

| Uhrzeit | Zeit in Minuten | Thema | Materialien/Video/Methoden | Wer? |
|-----------|-----------------|--|--|------|
| 10:00 Uhr | 15 min | Begrüßung, eigene Vorstellung, Ablauf der Schulung | Ablaufplan, Folie bereithalten | |
| 10:15 Uhr | 35 min | Kurzvorstellung mit einem Satz aller Teilnehmenden | Möglichkeiten: <i>Ich heiße...</i> <i>Ich komme aus der Stadt...</i> <i>Ich arbeite im Pflegestützpunkt...</i> oder auch eine auflockernde Einstiegsfrage: <i>Wie schützen Sie sich selbst in Hitzezeiten und Was ist Ihr Lieblingsgetränk?</i> | |
| 10:50 Uhr | 15 min | Warm werden mit dem Thema: <u>Folgende Fragen sind denkbar:</u> <ol style="list-style-type: none"> 1. Ist Ihnen das Thema Hitze in Ihrer täglichen Arbeit besonders wichtig, normal, gar nicht wichtig? 2. Beschäftigt Sie das Thema Klimakrise in Ihrem Alltag, in Ihrem privaten Leben stark, mittel bis gar nicht? 3. Reden Sie mit Ihren Kolleg:innen über Extremwetterereignisse? Hitze, Starkregenfälle, Überschwemmungen, Trockenheit? 4. Haben die vergangenen Hitzewellen einen Einfluss auf Ihre persönliche Ernährung? 5. Wünschen Sie sich mehr oder weniger Fortbildungen zum Thema klimatische Veränderungen und den Einfluss auf den gesundheitlichen Zustand Ihrer Klient:innen? | Soziometriestrahle <u>Was ist ein Soziometriestrahle/Methode erklärt:</u> Ziel: Darstellung der individuellen Präferenzen der Teilnehmenden Ablauf: <ul style="list-style-type: none"> • Die Dozierende stellt eine Frage (s. Fragen 1–5) • Die Teilnehmenden positionieren sich dazu mit Hilfe einer Papierschlange, welche die Pole (schwach bis stark) darstellt. • Die Dozierende kann auf die Aufstellung eingehen. Es ist wichtig, dabei einen schützenden Rahmen zu schaffen und sensibel zu reagieren. | |

| | | | | |
|-----------|--------|---|--|--|
| 11:05 Uhr | 55 min | <p>Thematischer Einstieg Hitze - Input durch Kurzreferat</p> <p>Anschließend Murmelrunde zu den eigenen Erfahrungen in der täglichen Arbeit, sowohl in den Beratungsräumen, als auch bei der aufsuchenden Arbeit – dem Besuch der Klient:innen im häuslichen Umfeld</p> | <p>PPP, anschließend:</p> <p>Bienenkorb (oder auch Murmelrunde)</p> <p>Ziel: Austausch von Erfahrungen mit dem Ziel, Fragen an die Referentin/zum Text/zum Gesehenen/Gehörten zu stellen</p> <p>Ablauf:</p> <ul style="list-style-type: none"> Nach einer Phase der Informationsaufnahme (mündlich/schriftlich/durch audiovisuelle Medien), z. B. nach einem Vortrag. Meist wird danach gefragt, ob jemand noch Fragen hat, dabei tritt häufig Stille ein. Der Bienenkorb erlöst von dieser Stille und lässt Fragen entstehen. Im Gespräch mit dem Nachbarn kann das Aufgenommene gleich verarbeitet werden. Verständnisschwierigkeiten werden deutlich. Mut, Fragen zu stellen, wächst, wenn sie bemerken, dass ihre Nachbarn ähnliche oder gleiche Fragen haben. Teilnehmende tauschen sich mit ihren Nachbarn zwangslos in Zweier-/Dreier- oder Vierergruppen über ihre Erfahrungen aus | |
| 12:00 Uhr | 30 min | Tagesablauf einer Klientin/ eines Klienten darstellen und die Frage der besonderen Beachtung von Hitzetagen berücksichtigen, auch für die Pflegeberater:innen selbst | Gruppenarbeit möglichst zu dritt Flipchartpapier, Stifte | |
| 12:30 Uhr | 60 min | Mittagessen | Eingehen auf hitzekompatibles Essen | |
| 13:30 Uhr | 90 min | Maßnahmen | PPP | |

| | | | | |
|-----------|--------|---|---|--|
| 15:00 Uhr | 30 min | Kaffeepause | Obst anbieten, Haferkekse... darauf achten, dass keine Süßigkeiten mit viel Verpackung gekauft werden | |
| 15:30 Uhr | 30 min | Erreichbarkeit des Klientels | Offene Gesprächsrunde, Austausch unter den Teilnehmenden und schriftliche Bündelung durch den Moderator der Schulung | |
| 16:00 Uhr | 15 min | Bestehendes Netzwerk besprechen | Wand/Flipchart zum Beschriften | |
| 16:15 Uhr | 15 min | Abschluss Ausblick und Erwartungen | Methode Feedback: <i>Was hat mir geschmeckt, Was liegt mir schwer im Magen?</i> Mit dieser Methode können die Teilnehmenden gebeten werden, mit der Frage: „Was hat mir geschmeckt?“ alle positiven Anmerkungen aufzuzählen, mit der Frage „Was liegt mir schwer im Magen?“ dürfen Kritik und offene Fragen genannt werden. | |